

Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Röm. 8, 28.

Von Gott dem Sohne.

S o n n t a g X I.

Frage 29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist, ein Seligmacher, genannt?

Antwort. Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden, und daß bei keinem Andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Frage 30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei den Heiligen, bei sich selbst oder anderswo suchen?

Antwort. Nein, sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich gleich sein rühmen. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland sein muß, oder die diesen Heiland mit wahren Glauben annehmen, müssen Alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

Die Auslegung des zweiten Artikels des Christlichen Glaubensbekenntnisses, welcher von Gott dem Sohne und unserer Erlösung handelt, umfaßt den 11ten bis 19ten Sonntag (Fr. 29—52). Im 11ten bis 13ten Sonntag (Fr. 29—34) werden die Namen des Erlösers, welche sein Wesen bezeichnen, erklärt; der 14te bis 19te Sonntag (Fr. 35—52) erklären seine Stände, die uns auf sein Leben vor, in und nach der Erniedrigung hinweisen.

Das Glaubensbekenntniß legt dem Erlöser die vier Fr. 29 Namen bei: Jesus, Christus, der eingeborne Sohn Gottes, unser Herr.

- * In der h. Schrift führt der Erlöser außerdem noch mehrere Namen. So heißt er Messias, des Menschen Sohn u. s. w.

Den Namen „Jesus“, das heißt Seligmacher, ließ Gott selbst dem Erlöser vor seiner Geburt durch den Engel Gabriel beilegen.

Matth. 1, 21. Du sollst seinen Namen Jesus heißen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Am Tage der Beschneidung empfing er ihn wirklich.

Der Erlöser heißt darum Jesus, weil er sein Volk wirklich selig macht von den Sünden, und weil bei keinem Andern einige Seligkeit weder zu suchen noch zu finden ist.

Psaln 130, 7—8. Israel hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Apostelg. 4, 12. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.

- * Um seinem Volke d. h. allen, die im lebendigen Glauben das Verdienst Jesu Christi ergreifen, die Vergebung der Sünden und das ewige Leben erwerben und geben zu können, hat er einen vollkommenen Gehorsam, sowohl einen leidenden als thätigen Gehorsam geleistet, das heißt, er hat nicht bloß die Strafe für die Sünde der Menschheit getragen, sondern auch das Gesetz Gottes ganz erfüllet.

Römer 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Hebr. 10, 14. Philipp. 2, 8.

- Fr. 30. Alle nun, die durch Jesum wollen selig werden, müssen ihn als ihren einigen Heiland annehmen, sich ihm zur Seligmachung übergeben. Alle, die ihre Seligkeit bei sich selbst durch eigene Werkgerechtigkeit, bei den Heiligen, d. h. durch deren Dienst oder Fürbitte, oder überhaupt außer Christo suchen, also alle Nicht- und Schein-Christen, verläugnen den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich gleich sein rühmen. Ist, wie er es denn wirklich ist, Jesus ein vollkommener Heiland, so müssen die, die

diesen Heiland mit wahren Glauben annehmen, Alles in ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade.

Colosser 3, 11. Alles und in Allen Christus. Hebr. 7, 25. Matth. 11, 28. Jesajas 43, 11. Apostelg. 16, 31.

S o n n t a g XII.

Frage 31. Warum ist er „Christus“, das ist, ein Gesalbter genannt?

Antwort. Daß er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist, zu unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbarer; und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöst hat, und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt; und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

Frage 32. Warum wirst du aber ein Christ genannt?

Antwort. Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Namen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle, und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche.

Die 31ste Frage erkläret den zweiten Namen des Erlösers „Christus“; die 32ste Frage sagt uns, warum seine Jünger nach diesem Namen „Christen“ genannt werden.

Christus heißet ein Gesalbter, und ist ganz gleich Fr. 31. bedeutend mit dem Namen Messias. Christus ist aus der

griechischen, Messias aus der hebräischen Sprache entnommen.

- * Schon die Propheten haben den kommenden Erlöser oft mit dem Namen Messias bezeichnet, z. B. Ps. 2, 2. Im neuen Testamente wird dieser Name häufig dem Erlöser beigelegt.

Joh. 1, 41. Wir haben den Messiam gefunden, (welches ist verdolmetschet der Gesalbte.)

- * Dieser Name kommt häufig in Verbindung mit andern Namen vor, z. B. Jesus Christus. Matth. 1, 1. Joh. 17, 3. Apostelg. 19, 4; der Herr Christus, der Herr Jesus Christus, Christus Jesus, der Herr u. s. w. Coloss. 3, 24. Apostelg. 11, 17. 2. Cor. 4, 5.

Der Name Christus soll anzeigen, daß Jesus wirklich der verheißene Messias und Erlöser ist.

1 Joh. 5, 1. Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren.

Joh. 20, 31. Diese (Zeichen und Wunder Christi) sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Der Erlöser wird darum Christus genannt, weil er von Gott dem Vater verordnet und mit dem heiligen Geiste gesalbet ist zu unserm obersten Propheten, einigen Hohenpriester und ewigen König.

Jesaja 61, 1. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet.

Matth. 3, 16. Und Johannes sah den Geist Gottes gleich als eine Taube auf ihn herabfahren.

Hebr. 1, 8 — 9. Aber von dem Sohne (spricht Gott): Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter; du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oel der Freuden über deine Genossen.

Apostelg. 10, 38. Gott hat Jesum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.

Die Betrachtung der drei wichtigsten Aemter des alten Bundes, nämlich des prophetischen, priesterlichen und königlichen Amtes, welche das dreifache Amt Christi vorbilden, ist geeignet, uns dasselbe recht deutlich und anschaulich zu machen.

A. Das Amt der Propheten des alten Bundes war, zu lehren, zu weissagen, ihre göttliche Sendung mit Wundern und einem unsträflichen Leben zu besiegeln.

1. Christus ist der oberste Prophet, und hat als solcher uns den heimlichen Rath Gottes von unserer Erlösung geoffenbaret.

Christus hat uns über die höchsten Wahrheiten, über * Gott und uns selbst, Sünde und Erlösung, Leben, Tod und Ewigkeit, in Summa über alles, was zu einem Troste für das Leben und Sterben nothwendig ist, Belehrungen und Aufschlüsse ertheilt, die uns ohne ihn ewig verborgen geblieben wären.

Jesaja 61, 1—2. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen.

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt.

So wie der Heiland zur Zeit des alten Bundes durch * die Propheten, in den Tagen des Fleisches in höchst eigener Person, seit seiner Himmelfahrt durch seine Apostel und durch die fortgehende Predigt des Wortes den Rath Gottes äußerlich geoffenbaret hat: so offenbaret er ihn durch seinen Geist innerlich, indem er unsern Verstand erleuchtet und unsern Willen lenket, den Rath Gottes zur Erlösung nun auch zum Heil der eigenen Seele zu verstehen und anzunehmen. Jes. 11, 1—2. Luc. 10, 22.

2. Christus hat als Prophet geweissaget die Stufen * seiner Erniedrigung und Erhöhung, die Schicksale seiner Jünger und des jüdischen Volkes und der Christlichen Kirche bis auf das Ende der Welt.

Matth. 24, 25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.
Matth. 20, 18 — 19. Matth. 24.

3. Christus hat große Wunder gethan.

Matth. 11, 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, und die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigt. Matth. 8 und 9. Matth. 12, 9 — 23. Matth. 14, 13 — 21. Matth. 15, 21 — 28.

4. Jesus hat seine Lehre mit einem heiligen Lebenswandel besiegelt.

1 Petri 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Joh. 8, 46.

* Als Prophet war Christus auch vorher verkündigt.

5 Moses 18, 15. Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. Jesajas 51, 1 — 2.

B. Das Amt der Hohenpriester war, zu opfern, für das Volk zu beten, und dasselbe zu segnen.

1. Christus hat als einiger Hoherpriester geopfert, und zwar sich selbst am Stamme des Kreuzes, um uns mit dem einigen Opfer seines Leibes zu erlösen.

1 Petri 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welche Wunden ihr seid heil geworden. Epheser 5, 2. Hebr. 5 bis 10.

2. Christus hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen für sein Volk dargebracht; er vertritt die Seinigen fortwährend mit seiner Fürbitte am Throne seines Vaters.

1 Joh. 2, 1 — 2. Ob Jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unsren, sondern auch für der ganzen Welt. Joh. 17. Luc. 23, 34. Luc. 22, 32.

3. Gesegnet hat Christus oft in den Tagen des Fleisches, schied segnend von der Erde, und segnet fortwährend mit himmlischen Gütern.

Luc. 24, 50. Er führete sie hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf und segnete sie. Matth. 19, 13 — 14. Epheser 1, 3.

Als Hoherpriester war Christus geweissaget: *

Psalm 110, 4. Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks, 1 Mose 14, 18—20. Hebr. 7, 3.

C. Das dritte Amt Christi ist sein königliches. Das Amt des Königes ist, Gesetze zu geben, die Unterthanen nach den Gesetzen zu regieren und dieselben zu schützen.

1. Die Reichsgesetze Christi sind Buße, Glaube, Liebe, Heiligung.

Marc. 1, 15. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

Joh. 15, 12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe.

1 Thess. 4, 3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.

1 Cor. 13, 13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größeste unter ihnen.

2. Nach diesen Gesetzen regieret Christus als König mit seinem Wort und Geist, und nach denselbigen Gesetzen wird er einst richten.

Jesaja 33, 22. Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

3. Er schützt seine Unterthanen bei der erworbenen Erlösung.

Matth. 16, 18. Die Pforten der Hölle sollen sie (seine Gemeinde) nicht überwältigen. Joh. 10, 28.

Als König war Christus geweissaget:

Psalm 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

Das Reich Christi ist aber nicht von dieser Welt, * darum heißt es Himmelreich. Matth. 3, 2.

Er ist der König aller Könige, der Herr aller Herren. * Offenb. 19, 16.

So bezeichnen die dem Herrn beigelegten Namen zu * gleich sein Werk.

Joh. 17, 4. Ich habe vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte.

Fr. 32. Nach Christo werden seine Jünger Christen genannt, welches zuerst zu Antiochien geschah. Apostelg. 11, 26. — Dann sind wir dieses Namens würdig, wenn wir durch den Glauben Glieder Christi und seiner Salbung theilhaftig sind.

1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der da heilig ist, und wisset Alles.

Als Christen sind wir verpflichtet:

1. den Namen Christi zu bekennen;

Matth. 10, 32 — 33. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater.

2. uns Christo zu einem lebendigen Dankopfer darzustellen;

1 Petri 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

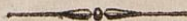
3. in diesem Leben mit freiem Gewissen wider die Sünde und Teufel zu streiten.

Epheser 6, 11. Zieheth an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

* So sollen sich Christen als Propheten, Hohepriester und Könige darstellen. Denen, die von Herzen an den Herrn Jesum glauben, mit dem Munde ihn bekennen, und im Streite bis ans Ende aushalten, hat Christus verheißen, daß sie hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrschen werden.

Offenb. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.



Sonntag XIII.

Frage 33. Warum heißt er „Gottes eingeborner Sohn,“ so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Antwort. Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist, wir aber um seinerwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

Frage 34. Warum nennest du ihn „Unsere Herrn?

Antwort. Daß er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuern Blute sich zum Eigenthum erlöset und erkaufet hat.

Die 33te Frage erklärt den dritten Namen des Erlösers „Sohn Gottes“, die 34te den vierten „Unser Herr.“

Jesus heißt ferner Sohn Gottes, darum, weil er Fr. 33. der eingeborne, der ewige und natürliche Sohn Gottes und auf eine unbegreifliche Weise von Ewigkeit her aus dem Wesen des Vaters gezeuget ist.

Christus heißt:

1. eingeborner Sohn;

Joh. 1, 14. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 3, 16.

2. ewiger Sohn;

Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

3. natürlicher oder eigener Sohn;

Röm. 9, 22. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

4. gezeuget aus dem Wesen des Vaters.

Psaln 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeuget.

- * Mehrmals hat Gott durch Wort und That Christum für seinen Sohn erklärt, z. B. bei seiner Taufe Matth. 3, 17; bei seiner Verklärung Matth. 17, 5; durch seine Auferstehung von den Todten Röm. 1, 4.

Der Heiland ist als Sohn Gottes zugleich wahrer Gott.

Die Gottheit Christi erhellet deutlich daraus, daß die heilige Schrift dem Erlöser beilegt:

1. göttliche Namen,

- * z. B. Emmanuel, Herr, Gott;

Joh. 20, 28. Thomas antwortete und sprach zu ihm (Christo): Mein Herr und mein Gott.

Römer 9, 5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.

2. göttliche Vollkommenheiten,

- * z. B. Allwissenheit Joh. 21, 17. Herr, du weißt alle Dinge. Joh. 2, 25. Allgegenwart Matth. 28, 20. Allmacht Matth. 28, 18. Joh. 5, 17. Ewigkeit Joh. 17, 5. Unveränderlichkeit Hebr. 13, 8;

3. göttliche Werke,

- * z. B. Schöpfung Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort Gottes d. i. Christus) gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Erhaltung Hebr. 1, 3. Wiederbelebung Joh. 5, 21. Bewahrung Joh. 10, 28;

4. göttliche Ehre.

Joh. 5, 23. Auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Philipper 2, 10—11.

Die Gläubigen heißen darum Kinder Gottes, weil Gott sie um Christi willen aus Gnaden zu Kindern angenommen, und ihnen dadurch Kindesrechte und ein schönes Erbtheil, das Erbtheil der Heiligen im Lichte, ertheilet hat.

Joh. 1, 12 — 13. Wie Viele ihn (Christum) aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.

Colosser 1, 12. Danktset dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. 1 Joh. 3, 2. Epheser 5, 1. 1 Joh. 5, 1 — 2. Galater 3, 26.

Unsern Herrn nennen wir Christum, weil er uns Fr. 3 mit seinem theuern Blute von allen unsern Sünden und aus aller Gewalt des Teufels ihm zum Eigenthum erlöset und erkaufet hat.

1 Colosser 1, 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. 1 Petri 1, 18 — 19.

Er hat sich als der rechte Herr erwiesen, indem * er gestorben und auferstanden ist, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

Römer 14, 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

Sollen wir mit Wahrheit Christum einen Herrn heißen * können, so muß solches durch den heiligen Geist in uns bewirkt werden, und wir müssen dann auch ganz ihm leben und ihm sterben.

1 Cor. 8, 6. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn,

1 Cor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Luc. 6. 46. Röm. 14, 7 — 8.

Zugleich bekennen wir durch das Wörtlein „Unser“, daß alle Christen um des gemeinschaftlichen Herrn willen Mitbrüder und Mitknechte sind.

Matth. 23, 8. Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder.



S o n n t a g X I V .

Frage 35. Was heist, daß er „Empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau?“

Antwort, Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet, wahre menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria, durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre Same Davids sei, seinen Brüdern in Allem gleich, ausgenommen die Sünde.

Frage 36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Antwort. Daß er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedeckt.

* Nachdem der Catechismus von den Namen und Nennern des Herrn geredet hat, erklärt er nun vom 14ten bis 19ten Sonntag (Fr. 35—52) die Stände des Erlösers.

* Im 14ten Sonntag ist die Rede von der Empfängniß und Geburt des Herrn.

In zwei Ständen hat sich Christus geoffenbaret, im Stande der Erniedrigung und im Stande der Erhöhung.

Philipp 2, 6—11. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern entäußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee, deren, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Luc. 24, 26.

Zum Stande der Erniedrigung gehören die fünf Stufen: Empfängniß und Geburt, Leiden, Tod, Begräbniß, Absteigen zur Hölle.

Empfangen vom heiligen Geiste, geboren Fr. 35.
aus Maria der Jungfrau ist der ewige Sohn Gottes.

Luc. 1. 35. Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. 1 Timotheus 3, 16. Joh. 1, 14.

Christus ist durch die Menschwerdung seinen Brüdern *
in Allem gleich geworden, ausgenommen in der Sünde,
und hat alle unsündliche Schwachheiten mit getragen und empfunden. Luc. 2, 40. Matth. 4, 2. Matth. 11, 19.
Matth. 8, 24. Matth. 26, 38.

Wir müssen in Christo seine göttliche und
menschliche Natur unterscheiden; denn ohnerachtet sei-
ner Menschwerdung ist und bleibt Christus wahrer und
ewiger Gott.

1 Timoth. 3, 16. Ründlich groß ist das gottselige Geheim-
niß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch.

Die Geburt Christi von einer Jungfrau aus dem *
Geschlechte Davids, so wie der Ort und die Zeit seiner
Geburt waren geweissaget.

Jesaja 7, 17. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zei-
chen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen
Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist
unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der
in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewig-
keit her gewesen ist. Galat. 4, 4—5. Luc. 1. 31—33.

Die heilige und unbefleckte Empfängniß und Fr. 36
Geburt Christi waren für den Erlöser nothwendig, denn als
sündhafter Mensch konnte er solches nicht werden.

Hebräer 7, 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir ha-
ben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern
abgesondert und höher denn der Himmel ist.

Mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit hat *
er unsere Sünde, darin wir empfangen sind, vor Gottes
Angesicht bedeckt.

Die arme und niedrige Geburt Christi soll uns zur
dankbaren Bewunderung der Liebe Gottes, der seinen ein-
geborenen Sohn für uns dahingegeben hat, zur reinen
Gegenliebe und zur Verläugnung der Welt treiben.

Philipper 2, 5. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. 2 Corinthher 8, 9.

Sonntag XV.

Frage 37. Was verstehst du durch das Wörtlein „Gelitten“?

Antwort. Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechtes getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einzigen Sühnopfer, unsern Leib und unsere Seele von der ewigen Verdammniß erlösete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Frage 38. Warum hat er „unter dem Richter Pontio Pilato“ gelitten?

Antwort. Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde, und uns damit von dem strengen Urtheil Gottes, das über uns ergehen sollte, erledigte.

Frage 39. Ist es etwas mehr, daß er ist „gefrenzigt“ worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Antwort. Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledung, die auf mir lag, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war.

* Der 15te Sonntag erkläret die zweite Stufe der Erniedrigung Christi, sein Leiden.

* Die 37te Frage weist uns das ganze Leiden des Herrn nach, die 38te den Zweck seines Leidens unter Pontio Pilato, die 39ste den Zweck des Kreuzestodes.

Jr. 37. Christus hat an seinem Leibe, wie an seiner Seele, die ganze Zeit seines Lebens auf Erden gelitten. Armuth, Verfolgung, Spott, Verachtung hat er von Anfang seiner Menschwerdung an ertragen.

2 Corinth 8, 9. Ihr wisst die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um eures willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Am Ende seines Lebens aber hat Christus das aller-
schwerste Leiden dem Leibe und der Seele nach erduldet,
indem er hauptsächlich vom Seelenleiden in Gethsemane
an bis zu seinem Tode den Zorn Gottes wider die Sünde
des ganzen menschlichen Geschlechtes getragen hat. Er
hat als Bürge und Mittler für uns die Strafen gelitten,
womit der gerechte Gott die Sünden strafen mußte. Die
Größe seines Leidens drückt Christus vornehmlich aus:

Marc. 14, 34. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.

Marc. 15, 34. Mein Gott, mein Gott, warum hast du
mich verlassen?

Zu den größten körperlichen Schmerzen kam die
schrecklichste Seelenangst, weil auf ihn als Bürgen der
Zorn Gottes für die Sünden des ganzen Menschenges-
chlechtes fiel. Christi Leiden und Tod sollten die Ver-
söhnung stiften zwischen Gott, dem erzürnten Richter,
und der abgefallenen und sündigen Menschheit.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekom-
men, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und
gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt
Sünde trägt.

2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde war,
für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die
Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Jesaja 53, 5. Er ist um unserer Missethaten willen ver-
wundet, und um unserer Sünden willen zer schlagen. 2te Strafe
liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wun-
den sind wir geheilet.

Römer 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns,
daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Das Leiden und der Tod Christi heißen darum ein
Opfer, Sühnopfer:

Epheſer, 5, 2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus
uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe
und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

Christus hat für unsere und für die Sünden der
ganzen Welt gelitten. 1 Joh. 2, 2. Dieses kann und

soll nicht heißen, daß, wie durch Adams Sünde alle Menschen sind verloren gegangen, nun alle, auch diejenigen, welche unbußfertig und ungläubig bleiben, durch Christi Vergebung und Genugthuung selig werden, denn dann wäre Christus nicht ein Erlöser, sondern ein Sündendie-
ner. Die Vergebung der Sünde durch Christum und in Christo hat der Herr an den Glauben geknüpft.

2 Cor. 5, 14—15. Die Liebe Christi dringet uns also; insofern wir halten, daß so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. Und er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist, Galater 2, 17.

Fr. 38. Wichtig ist es, daß Jesus unter dem heidnischen Landpfleger Pontius Pilatus gelitten hat und von demselbigen für unschuldig erkannt worden ist, weil wir dadurch desto gewisser sind, daß Christus nicht für seine, sondern für unsre Sünden gelitten hat, um uns von dem gestren-
gen Urtheil Gottes zu befreien.

Fr. 39. Christus hat den schmäzlichsten, verächtlichsten, ei-
nen von Gott verfluchten, den Tod am Kreuze erlitten, damit wir gewiß sein können, daß er den Fluch, der auf uns lag, auf sich geladen hat, um uns mit seinem Segen zu erfüllen.

Galater 3, 15. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holze hängt. 5 Mos. 21, 23. Offenb. 5, 9. Matth. 26, 28. Col. 1, 14. Hebräer 10, 26.

* Schon die Propheten haben den Tod Christi, als zur Erlösung nothwendig, geweissaget. Psalm 16 und 22. Jesaias 53. Daniel 9, 24.

Sonntag XVI.

Frage 40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Antwort. Darum, daß von wegen der Gerechtig-
keit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlt werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

Frage 41. Warum ist er begraben worden?

Antwort. Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sei.

Frage 42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommt's, daß wir auch sterben müssen?

Antwort. Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden, sondern nur eine Absterbung der Sünden und Eingang zum ewigen Leben.

Frage 43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuze?

Antwort. Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Danksagung opfern.

Frage 44. Warum folget: Abgestiegen zur Hölle?

Antwort. Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seele, am Kreuze und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Der 16te Sonntag handelt von Christi Tod, Begräbniß und Höllenfahrt. In der 40sten und 41sten Frage wird die Nothwendigkeit des Todes und des Begräbnißes Christi gezeigt. Die 42ste Frage begegnet einem Einwurfe, hergenommen von unserm Tode. Die 43ste Frage zeigt einen weitem Nutzen des Todes, und die 44ste den Nutzen der Höllenfahrt Christi.

Der Tod des Sohnes Gottes war zur Erlösung Fr. 40. der Menschen durchaus nothwendig.

Wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes *
 tes konnte nicht anders für unsre Sünden bezahlet werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes. Der Tod war von Gott als der Sünden Sold bestimmt; darum

mußte Christus, der den Tod aufheben wollte, an seinem Leibe selbst den Tod erdulden.

Römer 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Im alten Testamente ist darum der Tod Christi oft geweissaget und vorgebildet.

Jesaja 53, 12. Darum will ich Ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum daß Er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er Vieler Sünden getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Das Osterlamm und der Tod der Opferthiere waren Vorbilder auf den Tod Christi. Die Apostel verkündigen auch immer gleich den Tod Christi als das wichtigste der evangelischen Botschaft.

Römer 5, 10. So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

1 Cor. 15, 3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift.

Fr. 42. Der Tod Christi sollte den leiblichen Tod der Gläubigen nicht aufheben; sie können aber freudig, froh und heiter sterben, da ihr Tod nicht mehr eine Bezahlung für die Sünden, sondern eine Absterbung der Sünden und Eingang zum ewigen Leben ist.

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Joh. 3, 18 und 36. E. 6, 40 und 47. E. 8, 51.

Fr. 43. Durch die Kraft des Todes Christi wird unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt, getödtet und begraben, d. h. die Gläubigen sterben durch Christi Geist und die Kraft seines Todes der Sünde ab, sie bringen die alte sündige Natur täglich mehr in den Tod, daß sie nicht mehr ihren Lüsten, sondern dem Willen Gottes leben.

Ist der alte Mensch gekreuzigt, so können die Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern wir opfern uns dem Herrn selbst zur Dankagung auf.

1 Petri 4, 1—3. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wäpnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

Römer 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst,

Das Begräbniß und die Art des Begräbnisses Christi Fr. 41. waren nothwendig, weil dadurch bezeuget wurde, daß Christus wirklich gestorben, nicht scheintodt war. Die Weissagung auf Christi Begräbniß ist ganz in Erfüllung gegangen.

Jesaja 53, 9. Er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

Etwas bestimmter heißt diese Stelle: Man bestimmte * ihm zwar sein Grab bei den Missethättern, aber er war in seinem Tode doch wirklich bei einem Reichen. Matth. 27, 57—60.

Der Catechismus versteht die Höllenfahrt Christi von Fr. 44. der unaussprechlichen Angst, den Schmerzen und den Schrecken, welche Christus an seiner Seele am Kreuze und zuvor erduldet hat, um dadurch die Gläubigen bei den höchsten Anfechtungen von der höllischen Angst und Pein zu erlösen.

Man kann aber auch diesen Glaubensartikel durch * 1. Petri 3, 19—20 und Epheser 4, 9—10 erklären, und ein wirkliches Hinabfahren in die Hölle darunter verstehen, um denen, die unter dem alten Testamente nicht selig gestorben sind, seinen Sieg anzukündigen. Versteht man dieses darunter, so ist die Höllenfahrt schon eine Stufe der Erhöhung Christi.

Psaln 68, 21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.



S o n n t a g XVII.

Frage 45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Antwort. Erstlich hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen. Zum andern, werden auch wir jeztunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten, ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

* Vom 17ten bis 19ten Sonntag (Fr. 43 bis 52) werden die Artikel des Glaubensbekenntnisses erklärt, die sich auf die Erhöhung Christi beziehen. Zu diesem Stande der Erhöhung gehören die vier Stufen: Auferstehung, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten Gottes, Wiederkunft zum Gericht.

* Der 17te Sonntag handelt von der Auferstehung.

Nachdem Christus bis zum dritten Tage, vom Freitag bis zum Sonntag, im Grabe gelegen hatte, stand er vom Tode wieder auf. Darum nennen wir den Sonntag Tag des Herrn, und die Christenheit feiert ihn als den neuteamentlichen Sabbath.

* Die Weissagung hatte die Auferstehung Christi vorher bestimmt:

Psalm 16, 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

Matth. 12, 40. Denn gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein. Luc. 18, 33.

* Die Begebenheit der Auferstehung Christi ist außer allem Zweifel, denn:

1. die Umstände seines Todes, sein dreitägiges Begraben sein überzeugen von einem wirklichen Tode Christi.
2. Wir haben allen Grund, der Nachricht der Jünger Glauben zu schenken:

- a) Die Jünger konnten nicht betrügen, denn die Feinde Christi würden auf alle Weise einen solchen Betrug aufgedeckt haben.
 - b) Ein Betrug der Art konnte nicht in ihrer Absicht liegen, da sie von der Predigt des Auferstandenen nur Spott, Haß, selbst den Tod hatten.
 - c) Ein Selbstbetrug der Apostel ist auch nicht möglich; sie haben Christum oft, in der Nähe, in der nämlichen Gestalt, viele zugleich, unerwartet gesehen. Joh. 20 und 21.
3. Die Feinde selbst haben die Wahrheit bestätigen müssen: Matth. 28, 11 — 15.
4. Die Gründung und Ausbreitung der Christlichen Kirche geben den überzeugendsten Beweis.

Christus ist auferstanden, dem Körper nach frei von den menschlichen Schwachheiten, zur Unsterblichkeit und allerhöchsten Herrlichkeit; seiner menschlichen Natur nach ist er also durch die Auferstehung erhöht.

Römer 6, 9 — 10. Und wissen, daß Christus von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott.

An sich konnte durch die Auferstehung die göttliche Natur nicht mehr verherrlicht werden; nur insoweit ist es geschehen, daß ihre ewige Hoheit und Herrlichkeit dadurch kräftiger geoffenbaret ist.

Joh. 17, 5. Und nun verkäre mich, du Vater, bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Römer 1, 4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes, nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nämlich Jesus Christus, unser Herr.

Durch die Auferstehung ist Christus bestätigt als Prophet, Hoherpriester und König.

Die Wahrheit der Christlichen Religion ist abhängig von der Wahrheit der Auferstehung Christi.

1 Cor. 15, 14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. v. 15 — 17.

Die Auferstehung Christi hat einen dreifachen Nutzen, und zwar:

1. in Beziehung auf unsere Rechtfertigung, weil Christus durch seine Auferstehung den Tod überwunden hat, daß er uns der Gerechtigkeit, die er durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen, und wir aus Christi Auferstehung ersehen, daß der Gerechtigkeit Gottes vollkommenlich genug gethan ist;

Römer 4, 25. Welcher ist um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

2. in Beziehung auf unsre Wiedergeburt und Heiligung, da wir durch seine Kraft erwecket werden zu einem neuen Leben;

Colosser 2, 12—13. In dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten, und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches.
1 Petri 1, 3.

3. in Beziehung auf unsere dereinstige Herrlichkeit.

* Die Auferstehung Christi ist ein sicherer Grund und gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung und ewigen Herrlichkeit.

1 Cor. 15, 20—22. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleich wie sie in Adam Alle sterben, also werden in Christo Alle lebendig gemacht. Joh. 11, 25—26. 1 Thess. 1, 14. Epheser 2, 4—7. Römer 10, 9—10. Philipper 3, 10—11.

S o n n t a g XVIII.

Frage 46. Wie verstehst du: Daß er ist gen Himmel gefahren?

Antwort. Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erde aufgehoben gen Himmel, und

uns zu gut baselbst ist, bis daß er wiederkommt zu richten die Lebendigen und die Todten.

Frage 47. Ist denn Christus nicht bei uns bis ans Ende der Welt, wie er uns verheissen hat?

Antwort. Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott; nach seiner menschlichen Natur ist er jetzt und nicht auf Erden, aber nach seiner Gottheit, Majestät und Geist weicher er nimmer von uns.

Frage 48. Werden aber mit der Weise die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Antwort. Mit nichten, denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereinigt bleibet.

Frage 49. Was nützet uns die „Himmelfahrt“ Christi?

Antwort. Erstlich, daß er im Himmel, vor dem Angesichte seines Vaters, unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er als das Haupt uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herabsendet, durch welches Kraft wir suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, und nicht das, was auf Erden ist.

Der 18te Sonntag handelt von dem zweiten Artikel * der Erhöhung: „Aufgefahren gen Himmel.“

Von der 46 — 48ten Frage wird der rechte Sinn * der Himmelfahrt gelehret; die 49te Frage zeigt den Nutzen derselbigen.

Christus blieb nach seiner Auferstehung noch vierzig **Fr. 46.** Tage auf Erden. Er benutzte diese Zeit, um seine Jünger vom Reiche Gottes zu unterrichten, Apostelg. 1, 3. Darauf fuhr er vom Delberge aus majestätisch vor den

Augen seiner Jünger in einer Wolke gen Himmel, nachdem er dieselbigen zuletzt noch gesegnet hatte.

Luc. 24, 50 — 51. Er führete sie hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

* Die Ausgießung des heiligen Geistes und die Christliche Kirche sind, neben dem ausdrücklichen Zeugnisse der Apostel, die besten Beweise für die Himmelfahrt Christi. Die Himmelfahrt Christi war auch geweissaget.

Psal. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gesegnet, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Uns zu gut ist Christus seiner menschlichen Natur nach im Himmel, bis er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Apostelg. 1, 9 — 11. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was sehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

*Fr. 47. Die Verheißung Christi Matth. 28, 20. „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“ kann sich natürlich nur auf seine Gottheit, Majestät, Geist und Gnade beziehen, so wie umgekehrt die Erhöhung durch die Himmelfahrt sich im eigentlichen Sinne nur auf die menschliche Natur Christi beziehet, da seine Gottheit durch die Menschwerdung nicht verringert ist.

*Fr. 48. Der Catechismus widerlegt in der 38ten Frage die Einwendung, daß durch die Lehre, Christus sei seiner menschlichen Natur nach jezt im Himmel und nicht auf Erden, die zwo Naturen in Christo von einander getrennt würden dadurch, daß die Gottheit Christi vermöge ihrer Allgegenwart sowohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und nichts desto weniger in derselbigen und persönlich mit ihr vereinigt sein könne. Wäre Christus

seiner Menschheit nach noch auf Erden, so wäre die Himmelfahrt nur eine scheinbare gewesen.

Joh. 12, 8. Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Der Catechismus gibt einen dreifachen Nutzen der Fr. 49. Himmelfahrt Christi an:

1. Christus ist vor dem Angesichte seines Vaters unser Fürsprecher.

Hebräer 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen,) sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.

2. Christi zum Himmel erhöhter menschlicher Körper ist uns ein sicheres Pfand, daß er als das Haupt uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen.

Joh. 14, 2—3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehereuch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

3. Nach der Himmelfahrt sandte Christus seinen Jüngern den heiligen Geist, und will ihn allen Gläubigen geben, damit wir durch dessen Kraft suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Joh. 16, 7. Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehere. Denn so ich nicht hingehere, kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehere, will ich ihn zu euch senden.

Colosser 3, 1—2. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem was droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. 2 Cor. 1, 21—22. Epheser 4, 30. Philipper 3, 20.

S o n n t a g X I X .

Frage 50. Warum wird hinzugesetzt: Daß er sitze zu der Rechten Gottes?

Antwort. Daß Christus darum gen Himmel ge-

fahren ist, daß er sich daselbst erzeuge als das Haupt seiner Christlichen Kirche, durch welches der Vater Alles regieret.

Frage 51. Was nuzet uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Antwort. Erstlich, daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt. Darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

Frage 52. Was tröstet dich „die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?“

Antwort. Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupte eben des Richters, der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt, und alle Vermaledung von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe, mich aber sammt allen Auserwählten zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

* Im 19ten Sonntag wird die dritte und vierte Stufe der Erhöhung Christi erklärt: „Sizet zu der Rechten Gottes, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.“

* Die 50ste und 51ste Frage erklären die Bedeutung und den Nutzen des Sitzens zur Rechten Gottes; die 52ste Frage zeigt den Trost der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Fr. 50. Der bildliche Ausdruck „Sizet zur Rechten Gottes“ kommt in vielen Stellen der h. Schrift vor. Psalm 110, 1. (ist zugleich die Weissagung auf diese Stufe der Erhöhung). Marc. 16, 19. Apostelg. 2, 34. Apostelg. 7, 55. Hebr. 1, 13. Sizet bedeutet Beständigkeit und ist ein Sinnbild der Majestät, weil die Fürsten auf den Thronen sitzend ihre Befehle geben, und sich in ihrer höchsten Majestät zeigen. Die rechte Hand Gottes ist, da Gott ein Geist ist und nichts Körperliches an sich hat, ein Sinnbild der Macht und Majestät Gottes; der ganze

Ausdruck also soll vollkommene Theilnahme an Gottes Majestät, Macht und Herrlichkeit bezeichnen. Als Erlöser zeigt sich Christus im Himmel als das Haupt seiner Kirche, wodurch der Vater Alles regieret.

Epheser 1, 18 — 23. (Gott gebe euch) erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sei der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, und welche da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirkt hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupte der Gemeinde über Alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle des, der Alles in Allem erfüllet.

Diese Herrlichkeit unseres Hauptes Christi hat den Fr. 51. Nutzen:

1. Daß er durch seinen heiligen Geist in seine Glieder die himmlischen Gaben ausgießet; welches zugleich Folge und Beweis für seine Erhöhung ist.

Apostelg. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret.

2. Daß er uns und die im Stande seiner Erniedrigung erworbenen Gaben mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält;

Römer 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Offenb. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Psalm 110, 1 — 2. 1 Cor. 15, 24 — 28.

3. daß sie uns zur Gottseligkeit treiben soll, daß wir dem Herrn mit Furcht dienen, und uns seiner mit Zittern freuen sollen.

Pf. 2, 11 — 12. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küßet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommt auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Fr. 52. Die letzte Stufe der Erhöhung Christi ist seine Wiederkunft zum Gericht. Christus wird sichtbar, majestätisch, herrlich in den Wolken des Himmels zum Gericht wiederkommen. Es wird dieses das allgemeine Weltgericht sein.

* Es ist ganz gewiß, daß ein solches Weltgericht Statt finden wird:

1. Die Bibel lehrt uns solches ausdrücklich.

Apostelg. 17, 30 — 31. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebietet er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; darum daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket, 1 Theff. 4, 16 — 17. Matth. 25, 31 — 33.

2. Die Ahndung davon hat Jeder in seinem Innern.

3. Gottes Gerechtigkeit erfordert ein solches Gericht.
2 Theff. 1, 5 — 7.

* Der Zweck dieses allgemeinen Gerichts ist:

1. Gott will seine Wege und seine Gerichte in ihrer Gerechtigkeit vor aller Welt offenbaren. Matth. 25, 14 — 30.

2. Durch dieses Gericht soll die Herrschaft Christi offenbar werden. Matth. 25, 31.

3. Die Oeffentlichkeit des Gerichts soll eine Belohnung für den Frommen, eine Strafe für den Gottlosen sein. Offenb. 3, 5.

* Die heilige Schrift bezeichnet als nähere Beschaffenheit dieses Weltgerichts:

1. Christo ist vom Vater das Weltgericht übergeben, welches ihm als dem vollendeten Mittler zukommt, und für die Gläubigen so sehr erfreulich ist.

Apostelg. 10, 42. Christus ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Joh. 5, 27.

2. Das Gericht wird ganz allgemein sein; alle Menschen nebst den bösen Engeln werden gerichtet werden, Lebendige und Todte, Junge und Alte, Könige und Unterthanen, Fromme und Gottlose,

2 Cor. 5, 10. Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richtersuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfangen, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Römer 14, 10 — 11. 2 Tim. 4, 1. Prediger 11, 9.

3. Gerichtet werden Gedanken, Worte und Werke, das unterlassene Gute und das begangene Böse.

1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, so sie geredet haben.

Offenb. 20, 12. Und ich sahe die Todten, beide groß und klein stehen vor Gott, und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Röm. 2, 6 — 7.

4. Die Vergeltung wird ganz vollkommen und der Maßstab des Gerichts wird sein: Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.

Galater 6, 7 — 8. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. 2 Cor. 9, 6. Luc. 19, 13 — 26.

5. Eben so gewiß, wie das Gericht ist, eben so ungewiß sind Tag und Stunde des Gerichts; die heil. Schrift sagt, am jüngsten Tage, am Ende der Welt; darum heißet es: Wachet!! —

Matth. 25, 13. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

6. Das Urtheil für die Frommen d. h. für diejenigen, welche sich im Blute Christi haben rechtfertigen und heiligen lassen, heißt: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt; für die Gottlosen d. h. für die Unbussfertigen wird es heißen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25, 34 und 41.

Die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten,

1. läßt den Christen in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupte seines Richters und Erlösers aus dem Himmel gewärtig sein;

Luc. 21, 27 — 28. Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter empor, darum, daß sich eure Erlösung naht.

2. gibt ihm die Gewißheit, daß Christus alle Feinde Gottes in die ewige Verdammniß werfen, die Gläubigen aber zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehmen wird.

2 Thess. 1. 6 — 7. Nachdem es recht ist bei Gott zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft. Philipper 3, 20. 1 Thess. 1, 10. 2 Timoth. 4, 8.

Von Gott dem heiligen Geiste.

S o n n t a g XX.

Frage 53. Was glaubst du vom heiligen Geiste?

Antwort. Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

* Mit dem 20sten Sonntag beginnt die Auslegung des dritten Theils des apostolischen Glaubensbekenntnisses, welcher von dem heiligen Geiste und unserer Heiligung handelt.

* Der 20ste Sonntag (Fr. 53) behandelt die Lehre